

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 109 (1983)
Heft: 51-52

Artikel: Geklärte Finsternis
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-615655>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Geklärte Finsternis

Seien Sie nicht fassungslos, wenn Sie im nächsten Satz auf ein Ihnen bisher unbekanntes Wort stossen – Puck hat es ad hoc erfunden und ist darauf enorm stolz. Die weltweit berühmte Tageszeitung von Seldwyla hat täglich einen Wirtschafts-, wöchentlich aber auch einen literarischen Teil, in welchem sie häufig den *Aufschau* der deutschsprachigen Lyriker zu Wort kommen lässt. Mag Pucks Eheweib noch so lamentieren, er bindet es bzw. sie jeweils an einen Marterpfahl und liest ihr mit gefühlvollem Tremolo Geheimnisvolles vor. Bei dem Werk «Netzhautnarben» wurde sie bedauerlicherweise ohnmächtig und konnte nur dadurch reanimiert werden, dass Puck, sie vom Marterpfahle lösend, einen Artikel von Hanns U. Christen aus dem Nebi laut zu lesen begann.

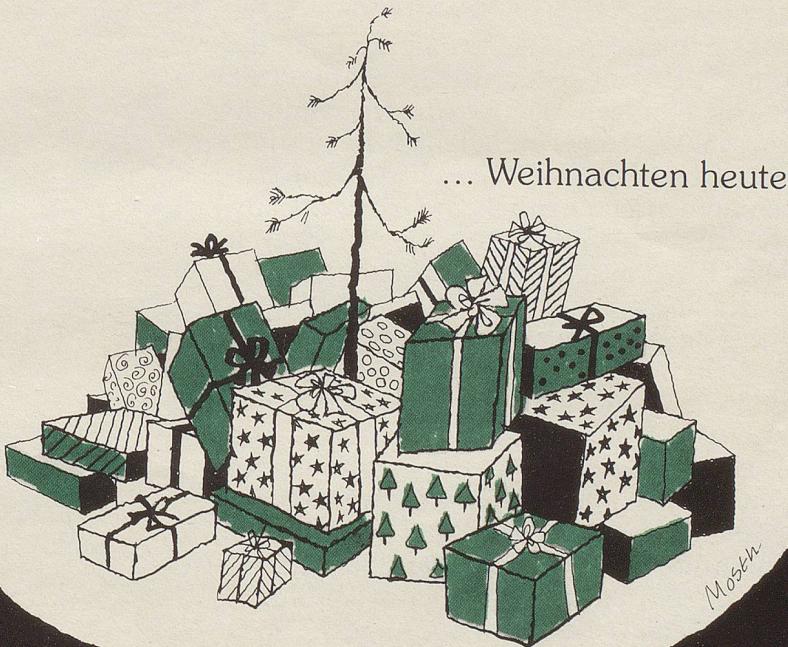
Vollends in Heiterkeit aber schlug ihre Stimmung um, als sie auf der lyrischen Seite des Weltblattes ein Inserat des Suhrkamp-Verlages entdeckte, mit welchem Franz Bönis Roman «Die Alpen» angepriesen wurde, ein Roman mit ungeheurem Tiefgang, was man erkennt, wenn man sich zu Gemüte führt, was ein Urs Herzog dazu schreibt:

«Das Faszinierende, was Bernhard oder Kafka angeht, ist für mich die Kraft und die Unerbittlichkeit, womit Franz Böni in nächster Nähe zu diesen, auf Distanz gehend, völlig eigen ist, mit der er dichterisch eine Welt beschwört, die zugleich fürchterlich und doch bis ins Finstere geklärt ist.»

Fürchterlich fluchend über die ungeklärte Finsternis dieses unseligen Textes gingen Puck und Mirandolina aus nächster Nähe schliesslich auf Distanz und gelangten nach gehabter Diskussion zu dem Schluss, das Ganze zu vertonen. So sangen sie völlig fasziniert den Bandwurmsatz auf ein Lohengrin-Thema (Wagner) mit viel Pauken und hundertkeilfeligem Chor. Unerbittlich. Puck



Weihnachten einst ...



... Weihnachten heute

Heinrich Wiesner

Kürzest- Rück- geschichte schluss

«Gott hat nichts geschaffen, was ihm hassenwerter ist als die Welt, und seit dem Tag der Schöpfung hat er sie nicht mehr angesehen, so verhasst ist sie ihm», schrieb ein Mensch, den ich nicht kenne, von dem ich aber weiß, wie wenig Liebe er als Kind erfahren haben muss.